

Am 23.1.46 fand eine informatorische Besprechung bei Herrn Ministerialrat Sayler im Bayer. Kultusministerium statt, über die ich eine von Oberarchivar Biebinge angefertigte Niederschrift beilege. Ich habe daraus hervor, daß Herrn Ministerialrat Sayler der Antrag des Herrn Regierungspräsidenten in Ansbach betreff der Verlegung des Instituts nach Erlangen noch völlig unbekannt war; ich habe ihn nachdrücklich auf seine Existenz hinweisen müssen. Die von Herrn Ministerialrat Sayler vorgesehene Unterstellung des Instituts unter die Bayer. Akademie der Wissenschaften mußte von mir in Übereinstimmung mit dem Standpunkt der Akademie und der Archiv-Verwaltung als für das Institut untragbar bezeichnet werden. Herr Ministerialrat Sayler ließ sich auf keine Erörterung der vitalen Haushaltsfrage ein. Da somit die Unterredung einen sachlich wenig befriedigenden Verlauf genommen hatte, erklärte sich Herr Geheimrat Götz, von mir davon in Kenntnis gesetzt, bereit, Herrn Staatsrat Meinzolt direkt mit der Angelegenheit zu befassen und bei ihm eine Übertragung des Referats auf Professor Demoll, den derzeitigen Ministerialreferenten für die Hochschulen und die Akademie, anzuregen. Die Fühlungnahme mit Herrn Staatsrat Meinzolt ist, wie ich einem Brief von Geheimrat Götz entnehme, inzwischen erfolgt.

Ich habe in allen diesen Gesprächen immer wieder den Standpunkt vertreten, daß die wichtigste Frage jetzt vor allen Verlegungsplänen die Sicherstellung eines Nothaushaltes für das bevorstehende neue Haushaltsjahr ist. Er kann niedriger sein, wenn man sich vorläufig eines kostspieligen Umzuges enthält und ihn nur auf die Deckung der wirklich lebensnotwendigsten Bedürfnisse des Instituts an seinen Pommersfeldener Sitz (einschließlich der Mittel, die für die erhoffte Wiederaufnahme wichtigster Druckvorhaben, insbesondere der Institutszeitschrift benötigt werden) abstellt. Aus diesem, aber nicht nur aus diesem Grunde, sondern auch weil mir die Struktur der Gesamtlage noch zu labil erscheint, wiederhole ich die von mir schon des öfteren vorgebrachte Auffassung, daß die Verlegung des Instituts z.Zt. überhaupt noch verfrüht ist. Es wird allen Schwierigkeiten, - und es sind nicht nur Raumfragen zu lösen, wofür sich in Erlangen die Möglichkeit bietet - am leichtesten Herr, wenn es sein Pommersfelder Provisorium noch eine Zeit lang beibehält. Daß es hier eine Isolierung nicht zu fürchten hat, beweist die Tatsache, daß sich für die nächste Zeit, insbesondere für die Universitätsferien, bereits verschiedene Gelehrte, und nicht nur aus der amerikanischen Zone, zu Arbeitsbesuchen angemeldet haben. Dieser Standpunkt soll nicht eine baldige grundsätzliche Entscheidung über den Institutsitz ausschließen, nur ihre schleunige Verwirklichung. Ich wiederhole, das